



## G 36-Ableger

# Sportlich

Fans des G36 aufgepasst! Heckler und Koch bringt mit der Reihe HK 243 eine zivile Version der Bundeswehrwaffe auf den Markt. VISIER zeigt, was der Gasdrucklader in .223 Remington kann.

Fast 20 Jahre nach Einführung des G36 durch die Bundeswehr offeriert Heckler & Koch einen zivilen halbautomatischen Gasdrucklader für Sportschützen und Jäger. Dabei gleicht diese Waffe dem großen Vorbild nicht nur technisch, sondern sieht von außen



# er zivivi

weitgehend so aus wie das Original. Die Oberndorfer HK243 kommt dabei gleich in zwei Varianten auf den Markt: Neben dem Standardmodell S-SAR auch als Version S-TAR mit Dural-Handschutz und verstellbarem Hinterschaft. Wirklich neu ist die Idee eines zivilen G36 aber

nicht. Bereits im Jahr 1998 offerierte Heckler & Koch mit dem SL8 einen auf der Technik der Bundeswehr-Standardwaffe basierenden Halbautomaten (siehe VISIER 12/1998, 6/2003 und 2/2009). Das SL8 orientierte sich in seinem Design allerdings an heute so nicht mehr

gültigen gesetzlichen Regelungen. Diese machten es damals unmöglich, einen zivilen Halbautomaten auf den Markt zu bringen, der sich äußerlich sehr stark an ein militärisches Vorbild anlehnte. Dem ist nun seit einigen Jahren nicht mehr so. Deswegen fertigt nun Heckler & Koch mit dem HK243 eine halbautomatische Selbstladebüchse, die in ihrem Aufbau dem G36 weitgehend entspricht – quasi ein SL8 der nächsten Generation. Die Teile der beiden derzeit angebotenen Versionen sind miteinander kompatibel und die meisten Umbauteile des G36 passen ebenfalls. Dies gilt aber nicht für die Urversion HK SL8. Dieses lässt sich durch diverses Zubehör von Fremdherstellern zu einem G36-Klon umrüsten, nicht jedoch durch Teile des HK243.

## Zum Ersten:

Grundsätzlich handelt es sich beim HK243 um eine rein halbautomatisch feuernde Zivilversion des Sturmgewehrs HK G36. Wer die Waffe nicht in schlichtem Schwarz haben möchte, der kann alternativ auch die gelbbraune Version im Farbton RAL8000 wählen. In der Ausstattung unterscheidet sich die Basisversion S-SAR im Wesentlichen durch das Visierkonzept von der Basisversion der Bundeswehr. Auf dem Gehäuse sitzt eine aus Kunststoff gefertigte Picatinny-Schiene mit Kimme und Korn (beides aus Plastik). Auch auf einen Mündungsfeuerdämpfer muss man ab Werk hier verzichten. Das 15x1-Standardgewinde trägt eine schlichte Gewindegewindestutze. Der kaltgehämmerte, innen hartverchromte Lauf mit konventionellem Feld-/Zugprofil misst hinter der Mündung 16 mm. Insgesamt ist er deutlich dünner als der Lauf des SL8, aber zum Gehäuse hin etwas dicker als ein G36-Rohr. Der Drall von 1/7" (178 mm) erlaubt auch das Verschießen von extralangen Geschossen, etwa HPBT-Matchgeschossen bis zirka 80 Grains. Der normale G36-Klappschaft des HK 243 eignet sich in der Form und der Länge sehr gut für mittelgroße Europäer im normalen Schießstandbetrieb mit Visierungen, die in ihrer Bauhöhe



<b>Modell:</b>	<b>HK 243 S-SAR</b>
Preis:	€ 1730,-
Kaliber:	.223 Remington
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Länge:	914 (668) mm
Lauf­länge:	421 mm
Visierlänge:	270 mm
Abzugsgewicht:	4100 g
Gewicht:	3,4 kg

der montierten mechanischen Werksvisierung entsprechen. Verstellbar ist an dem Umfaltschaft allerdings nichts: Mit einem Abstand von 343 mm vom Abzug bis zur Schaftkappe ist er relativ lang. Für einen soliden Kontakt der Wange zum Schaft sollte die genutzte Visierung wirklich nicht viel höher ausfallen als Kimme und Korn des HK 243 S-SAR.

Die originale Lochkimme liegt aber nur rund einen Zentimeter über der Oberkante ihrer Picatinny-Montageschiene – wer eine Optik montieren will, der sollte zumindest über den Einsatz einer Schaftbackenerhöhung noch einmal nachdenken. Der militärisch-schlichte Abzug der Testwaffe konnte aus Sportschützensicht keine Begeisterung auslösen: Im Mittel mehrerer Messungen löste der Druckpunkt abzug bei strammen 4100 Gramm aus. Der glatte, rund vier Millimeter kurze Vorweg ging dabei in Ordnung, aber der Abzug löste am Druckpunkt nicht ganz trocken aus. Die Bedienung entspricht dem G 36: Über

einen kleinen Druckknopf oben vorne im Abzugsbügel lässt sich der Verschluss in seiner hinteren Position arretieren. Die Sicherung findet sich auf beiden Seiten des Griffstücks – für Rechts- beziehungsweise Linkshänder bequem zu erreichen. Dabei fehlt dem HK 243 natürlich die Serienfeuerstellung der Bundeswehr-Waffe.

Der Spannhebel liegt oberhalb des Drehkopfverschlusses. Bei Bedarf kann er sowohl nach rechts wie zur linken

Seite hin ausgeschwenkt und in dieser Stellung auch arretiert werden. Der Magazinauslöser hinter dem Magazinschacht kann je nach Handgröße auch mit dem gestreckten Zeigefinger bedient werden. Bei kleineren Händen geht es aber wohl zuverlässiger mit dem Daumen der unterstützenden Hand. Heckler & Koch bietet alternativ als Zubehör auch vergrößerte Magazinauslösehebel an.

**Zum Zweiten:**

Technisch unterscheidet sich die S-TAR nicht von dem Basismodell der HK 243.



Technisch orientiert sich das HK 243 am G 36. Für die Demontage braucht es aber aufgrund der zweiteiligen Gehäuseschrauben zwei Inbusschlüssel gleicher Größe. Zumindest den Testwaffen lag aber keinerlei Werkzeug bei.



<b>Modell:</b>	<b>HK 243 S-TAR</b>
Preis:	€ 2290,-
Kaliber:	.223 Remington
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Länge:	904–945 (734) mm
Lauflänge:	453 mm
Visierlänge:	290 mm
Abzugsgewicht:	3900 g
Gewicht:	3,9 kg

Auch hier hat man die Wahl zwischen einer Ausführung in Schwarz oder RAL 8000. Anders als beim G 36 oder der Basisversion S-SAR krönt ein G 28-Mündungsfeuerdämpfer die Mündung dieser Ausführung. Laut Hersteller passt der G 36-Feuerdämpfer natürlich auch auf das Gewinde, bringt aber nicht die gleiche Präzision, die durch den Verzicht auf einen Feuerdämpfer oder alternativ den Mündungsaufsatz des G 28 zu erzielen wäre. Die Kunststoff-Visierschiene der Standardvariante ersetzt bei der S-TAR eine Schiene aus Dural mit integrierter Stahl-Klappvisierung. Auch bei dem Hinterschaft gibt es Zusatzausstattung. Der S-TAR-Faltschaft lässt sich in seiner Auszuglänge um rund vier Zentimeter verstellen. Auch die Schaftbacke ist in mehreren Positionen höhenverstellbar – ein enormer Vorteil bei Verwendung von Zieloptiken. Der Dural-Handschutz bildet freilich den augenfälligsten Unterschied zur Basis-Variante S-SAR. Der rund 65 mm hohe und 30 mm schlanke S-TAR-Handschutz wird

aus Aluminium gefertigt und bietet auf 12 und 6 Uhr durchgehende Picatinny-Schienen. Um den Vorderschaft schmal zu halten, setzt Heckler & Koch bei den seitlichen Montageschienen nicht auf das Picatinny-Montagesystem nach MilStd 1913, sondern auf das „KeyMod“-System. Inzwischen bieten die meisten namhaften Handschutzhersteller für Sturmgewehre und deren halbautomatische Varianten auch „KeyMod“-Schäfte an. So auch Heckler & Koch, deren „H-Key“-Hand-

schutz aus Dural eines der Hauptunterscheidungsmerkmale der HK 243 S-TAR gegenüber der Standardversion ist. Das standardisierte Schlüsselloch-Befestigungsprinzip erlaubt gegenüber durchgehenden Picatinny-Schienen eine leichtere Bauweise bei exzellenter Ventilation – Gewicht spart es außerdem. Zubehör wird an den Schnittstellen dort montiert, wo es individuell wirklich gebraucht wird.

Eric Kincel erfand dieses System vor rund vier Jahren. Er war damals für den



Normalerweise nimmt das HK 243 die Magazine des G 36 auf. Als Zubehör bietet der Hersteller aber auch einen Magazinschacht für die Magazine des HK 416 an.

US-Hersteller Vltor tätig und an einem Projekt mit Bezug zu dem XM-8 Gewehrprogramm der US-Armee beschäftigt. Der amerikanische AR-15-Hersteller Noveske brachte 2012 als erster entsprechend ausgestattete KeyMod-Vorderschäfte auf den Markt. Kincels KeyMod-Design wurde vor allem von drei Quellen inspiriert: Dem PCAP-Befestigungssystem (Picatinny Combat Attachment Points) des HK XM-8, dem ZF-Montagesystem älterer Jagd- und Sportgewehre von Heckler & Koch und dem Konstruktionsprinzip von Supermarktregalen. Am S-TAR Handschutz finden sich die „H-Key“-Schlüssellöcher wie bei anderen Herstellern nur seitlich. Seit kurzem hat das KeyMod-Prinzip auch Konkurrenz durch das M-Lok-System der Firma Magpul erhalten, welches ebenfalls von anderen Herstellern frei verwendet werden kann und sich auch für Kunststoffschafftteile eignet.

**Teile und Zubehör:**

Als reinrassiger Sport-Selbstlader, der auch vom Bundeskriminalamt (BKA) mit Wohlwollen gesehen werden möchte, passen zwar fast alle Anbauteile des G 36 auch an das HK 243 – etwa Schäfte, Magazine, diverse Visierschienen aus Plastik oder Dural und Feuerdämpfer. Was nicht passt, sind etwa Teile wie der Verschluss oder das dauerfeuertaugliche Griffstück des G 36. Theoretisch sollte bei allen HK 243 das Gehäuse, anders als beim militärischen Vorbild, durch

mehrere zweiteilige Schrauben zusammengehalten werden. Dies soll die Präzision verbessern. Außerdem sollte das S-TAR ab Werk mit dem verlängerten Verschlussfanghebel ausgeliefert werden. Dies trifft aber nicht unbedingt auf alle Exemplare der ersten Lieferungen zu: Die Testwaffen kamen zwar beide bereits mit Schrauben anstelle der normalen G36-Gehäusebolzen, aber im Fachhandel finden sich auch Gewehre mit G36-Gehäusebolzen. Und bei der überlassenen HK243 S-TAR war auch noch

nicht der verlängerte Verschlusshaltehebel verbaut – Käufer von frühen Mustern sollten im Zweifelsfall hinsichtlich der Ausstattung Kontakt zu ihrem Händler oder dem Hersteller aufnehmen. Alternativ zu dem Standard-Magazinschacht bietet HK für die 243 auch einen Umrüstsatz für Magazine im AR 15-Stil an. Insgesamt entspricht das Handling weitestgehend dem G36 der Bundeswehr.

Negativ fiel neben dem Abzug allein das Visierkonzept mit Plastikschiene und



**Schießtest: HK 243 S-SAR, .223 Remington / HK 243 S-TAR, .223 Remington**

Fabrikpatrone	Streukreis HK 243 S-SAR	Streukreis HK 243 S-TAR
1. 50 grs PMC Blitz King	69 (24)	30 (15)
2. 52 grs Sellier & Bellot Match HP-BT M`king	32 mm	22 mm
3. 55 grs Lapua FMJ-BT	66 mm	55 mm
4. 55 grs GECO Target FMJ-BT	46 mm	47 (29) mm
5. 55 grs RWS TM	72 (58) mm	78 mm
6. 55 grs IMI Match HP-BT	42 (28) mm	53 (11) mm
7. 55 grs Sellier & Bellot FMJ	56 (37) mm	109 (67)
8. 69 grs Sellier & Bellot Match HP-BT M`King	23 mm	87 (20) mm
9. 75 grs PPU Match HP-BT	57 (36) mm	33 (21) mm

**Anmerkungen/Abkürzungen:** Entfernung 100 m, jeweils 5-Schuss-Trefferbilder, ermittelt sitzend aufgelegt mit Benchrestaurolage und Hinterschaftunterstützung. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. HP = Hollow Point (Hohlspitz), BT = Boat Tail (Bootsheck), FMJ = Full Metal Jacket (Vollmantel), grs = Grains, M`King = Sierra Matchking Geschoss, TM= Teilmantel.

teilweise auch aus Kunststoff gefertigter Kimme und Korn der Basisversion S-SAR auf. Darin unterscheidet sich die Ausführung allerdings kaum vom SL8. Mit einem Abstand zwischen Kimme und Korn von unter 30 cm empfiehlt sich das mechanische Visier des 243 eher als reine Notlösung. Aber leider lässt es sich nicht umklappen, höchstens komplett von der Schiene abnehmen. Außerdem kann sich beim S-SAR das Visierbild abhängig vom individuellen Anschlag erheblich verändern: Wer eher hinten anbackt, der bekommt in der Lochkimme nur das Balkenkorn zu sehen, während „Schaftrakbber“ unter Umständen auch den gesamten Kornschutzring im Bild haben. Außerdem fehlte, zumindest bei dem zur Verfügung gestellten S-TAR, eine Möglichkeit, um vorn an der Waffe einen Riemen zu befestigen – ein entsprechend ausgestattetes Schienenelement könnte man angesichts des Preises dem S-TAR durchaus beilegen.

#### Auf dem Schießstand:

Für den Besuch auf der 100-m-Bahn wurden das HK243 S-TAR mit einem 2,5–10-fach vergrößernden Zielfernrohr von Kahles auf einer zweiteiligen EAW-Montage ausgestattet. Und auf das S-SAR wurde mittels einteiliger Milmont-Montage von MAK ein 3–12x56 von Bushnell montiert. Funktionsstörungen traten wie erwartet nicht auf, beide Selbstlader verdauten auch Hollowpoint- sowie Teilmantelpatronen ohne Murren. Die jeweils besten Schussbilder



Heckler & Koch bietet für das G36/HK243 diverse Montageschienen aus Kunststoff oder Dural an. Werksmäßig kommt das S-TAR (links) mit einer Aluschiene und integrierter Stahlvisierung zum Aufklappen, während man sich beim S-SAR mit einer Polymerschienen begnügen muss.



Für die KeyMod-Schnittstellen des Duralhandschutzes offeriert der Zubehörmarkt passende Anbauteile wie Riemenbügelösen oder Picatinny-Schienenelemente. Oben und unten finden sich an dem Handschutz konventionelle Montageschienen nach MilStd 1913.



Bei dem HK 243 S-SAR (links) schützt eine schlichte Mutter das Mündungsgewinde. Bei der Version S-TAR entschied sich Heckler & Koch dagegen für den Feuerdämpfer des G28.

brachten die Matchlaborierungen von Sellier & Bellot. Dabei bevorzugte die SAR die 69-Grains-Variante (23 mm), während die Version mit Dural-Handschutz am besten mit dem leichten Matchking-Projektiharmonierte (22 mm). Was nicht so recht gefallen konnte, waren die harten Werksabzüge. Ein zum Vergleich herangezogenes HKSL8 mit unüberarbeitetem Abzug konnte mit einem erheblich leichteren Widerstand und deutlich trockenerer Charakteristik aufwarten – das SL8 hatte nach Auskunft des Besitzers aber auch bereits einige tausend Schuss hinter sich. Abhilfe naht: Das Syrgensteinener Unternehmen Uhl ([www.uhl-gmbh.de](http://www.uhl-gmbh.de)) plant in Kooperation mit Heckler & Koch einen passenden Matchabzug für das HK 243, aber dieses Projekt steckt wohl ak-

**Das HK 243 S-TAR entspricht bis auf einige Ausstattungsdetails und die rein halbautomatische Funktion weitestgehend einem G 36 und ist auch mit dessen Anbauteilen kompatibel.**

tuell noch in einem sehr frühen Entwicklungsstadium. Interessenten müssen sich also in Geduld üben.

Obwohl er selbst komplett ausgezogen zu den eher kürzeren Hinterschäften zählt, hinterließ der S-TAR-Faltschaft bei Einsatz einer Zielloptik einen deutlich besseren Eindruck als das ältere Schaftdesign des S-SAR. Besonders positiv bei der Bedienung fiel das Design



des Griffstücks in Verbindung mit dem beidseitigen Sicherungshebel auf: Das HK 243 lässt sich mit dem Daumen der Schusshand problemlos ohne Umgreifen entsichern. Auch das Sichern mit dem Daumen lässt sich einfach bewerkstelligen, wobei es mit dem gestreckten Abzugsfinger sogar noch etwas besser funktioniert als mit dem Daumen.

**Fazit:**

Mit der 243-Baureihe bietet Heckler & Koch Fans des G 36 ein nahezu baugleiches Modell für den zivilen Markt. Während sich das Basismodell S-SAR bis auf die Visierschiene und den Feuerdämpfer weitgehend am Standard-G36 der Bundeswehr orientiert und preislich recht genau dem HK SL8 entspricht, findet sich an der Version S-TAR einiges an nützlicher Zusatzausstattung für einen recht fairen Aufpreis.

**Text: Hamza Malalla und Alexander Losert**

**Fotos: Michael Schippers**

Die Testexemplare wurden direkt vom Hersteller/Vertriebsunternehmen HK Sidearms GmbH ([www.heckler-koch.com](http://www.heckler-koch.com)) zur Verfügung gestellt, herzlichen Dank! Der Verkauf des HK 243 sowie des passenden HK-Zubehörs erfolgt über den Fachhandel.